

Qualität im Fokus – für eine bessere Lehrerbildung

Kongress zur Qualitätsoffensive Lehrerbildung am 11. und 12. Oktober 2016 in Berlin

Um Lehrerbildung zu stärken und künftige Lehrkräfte besser und gezielt auf die großen Herausforderungen Inklusion, Integration und Digitalisierung vorzubereiten, wurde die Qualitätsoffensive Lehrerbildung ins Leben gerufen. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung möchte damit, zusammen mit den Bundesländern, bereits begonnene Reformen an den Hochschulen unterstützen und neue Wege in der Lehrerausbildung anstoßen. Drei Jahre nach Abschluss der Bund-Länder-Vereinbarung und nachdem einige Projekte bereits seit fast zwei Jahren gefördert werden, sollte der aktuelle Stand der Lehrerbildung beleuchtet und diskutiert werden.



Diskutanten zum Thema „Der Blick nach vorn – Lehrerbildung im Jahr 2026“

Am 11. und 12. Oktober 2016 kamen über 500 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Berlin zusammen. Den Einstieg nutzte Bundesbildungsministerin Prof. Dr. Johanna Wanka gekonnt. Sie plädierte dafür, sich der Erwartungshaltung, dass Schule der Reparaturbetrieb der Gesellschaft sei, massiv entgegenzustellen. Interessant war die Diskussion mit angehenden Lehrkräften. Sie berichteten über die stiefmütterliche Behandlung an den Hochschulen, und wünschen sich das, was auch im Publikum breiten Konsens findet: mehr Praxis, eine bessere Vernetzung zwischen Bildungs- und Fachwissenschaften und eine bessere Vorbereitung auf Zwischenmenschliches. Gerade Elternarbeit würde im Referendariat viele überfordern. Schockierend waren ihre Aussagen zu der Vorbereitung auf Inklusion und Digitalisierung: „Wir wissen, dass das große Themen sind. Wir haben im Studium davon gehört.“ Der VBE-Bundesvorsitzende, Udo Beckmann, drückte sein Entsetzen darüber in der Diskussion zum Thema „Der Blick nach vorn – Lehrerbildung im Jahr 2026“ aus. Neben ihm diskutierten Kornelia Haugg, Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF); Prof. Dr. Cornelia Gräsel, Bergische Universität Wuppertal; Dr. Jan Hofmann, Staatssekretär a.D. im Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt; Dr. Marianne Sgoff, Leiterin des Studienseminars für Gymnasien Frankfurt am Main und Heike Wehage, Studierendenvertreterin im Auswahlgremium der „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“.

Beckmann kommentierte: „Das ist die neue Generation von Lehrkräften! Junge Menschen mit frischen Ideen, aber sie werden nicht adäquat auf das Unterrichten vorbereitet. Wo sollen die neuen pädagogischen Konzepte, die neuen Methoden, um digitale Medien im Unterricht einzusetzen und die Kinder inklusiv zu beschulen, denn herkommen – wenn Sie nicht im Fokus der Lehrerbildung stehen?“ Außerdem unterstrich er, dass Lehrkräfte aufgrund von Inklusion und Integration immer mehr im Team arbeiten. Es sei daher ein wichtiges Handlungsfeld, auch Kooperation zu erlernen. Auch die dritte Phase wurde von den Experten besprochen. Das lebenslange Lernen müsse fester Bestandteil des Lehrberufs werden. Hierfür forderte Beckmann einen Anspruch auf ein festes Kontingent pro Jahr an Fortbildungstagen während der Dienstzeit.

Nachwuchs für den Jungen VBE

Am 8. Oktober 2016 hat die Bundessprecherin des Jungen VBE, Kerstin Ruthenschröer, ein Mädchen zur Welt gebracht. Der VBE gratuliert herzlich zur neuen Erdenbürgerin. Wir wünschen beiden für die Zukunft alles Gute und vor allem Gesundheit.

Sind wir alle internet(t)? Norddeutscher Lehrertag zum Thema Digitalisierung



Michael Blanck; Mathias Brodtkorb, Kultusminister Mecklenburg-Vorpommerns bis Oktober 2016, jetzt SPD-Landtagsfraktionsvorsitzender Mecklenburg-Vorpommern; Udo Beckmann; Gitta Franke-Zöllmer

Hoch oben im Norden, in Schwerin, fand in diesem Jahr der Norddeutsche Lehrertag unter dem Motto „Sind wir alle internet(t)? Medienkompetenz zwischen Mündigkeit und Arglosigkeit“ statt. Am 15. Oktober 2016 begrüßte der Landesvorsitzende des ausrichtenden VBE Mecklenburg-Vorpommern, Michael Blanck, 170 Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Er stellte klar: „Das Interesse an digitalen Medien ist in den Lehrerzimmern groß. Aber es fehlen die Voraussetzungen.“ Der Bundesverband des VBE hat bereits mit zwei Umfragen die Diskrepanz zwischen Anspruch und Wirklichkeit bei der Ausstattung der Schulen mit digitalen Medien aufgezeigt. „Manchmal kommt es uns als Lehrerinnen und Lehrer so vor, als wenn wir versuchen, mit einem Trabi am Formel 1-Rennen teilzunehmen. Viele Schüler

verfügen über weit bessere Technik als die Schulen.“ Blanck forderte bessere Schulausstattung, mehr Fortbildungen, Anschluss ans Internet und Rechtssicherheit im Umgang mit digitalen Medien.

Das Grußwort des VBE-Bundesvorsitzenden hielt einen nicht zu leugnenden Zusammenhang bereit. „Kaum rufen die norddeutschen Lehrerverbände einen Lehrertag zur digitalen Bildung aus, schon reagiert die Bundesbildungsministerin und verkündet einen Digitalpakt – 5 Milliarden Euro für die digitale Bildung.“ Die Feststellung löste er mit einem Augenzwinkern auf, aber von der Hand zu weisen ist es nicht, dass sich die kontinuierliche Gewerkschaftsarbeit und die Diskussionen, die durch die vom VBE in Auftrag gegebenen repräsentativen forsa-Umfragen in der Öffentlichkeit ausgelöst wurden, auch an solchen Erfolgen messen lässt.

Geballtes Wissen für gute Pressearbeit

Was haben ein Rhetorik-Experte, ein Rechtsanwalt, ein Zeitungsredakteur und ein Social-Media-Experte gemeinsam? Sie alle waren Referenten bei dem Presseworkshop des Jungen VBE, der vom 30. September bis 2. Oktober 2016 in Königswinter stattfand.

Drei Tage lang wurde geballtes Wissen rund um die Öffentlichkeitsarbeit von Verbänden vermittelt und in Diskussionen vertieft. Doch auch der Spaß kam natürlich zu kurz. „Was bringt die Mitgliedschaft im VBE?“ – „Die schönsten Werbemittel!“ antwortet Sabine Drechsler vom Jungen VBE Rheinland-Pfalz. Mit diesem „Knaller am Anfang“ bekommt sie genau die Aufmerksamkeit, die laut Rhetorik-Experte Markus Offermann den Einstieg in ein interessantes Gespräch zur Mitgliedergewinnung bringt. Ganz seriös wurde es mit dem Rechtsanwalt Tim Hoesmann, der einen Einblick in die Praxis des Medien- und Urheberrechts gab. Eine richtige und trotzdem Schmunzeln hervorrufende Feststellung kam von dem Zeitungsredakteur Günter Benning: „Es gibt keine Verpflichtung dafür, schlechte Texte zu schreiben“. Seine Hinweise zum Verfassen von Pressemitteilungen sollen verhindern, dass die nächste Pressemitteilung im digitalen Papierkorb der Redaktionen landet. Natürlich darf auch das Thema Social Media nicht fehlen. Oliver Welte von der dbb akademie zeigte, wie sich der Junge VBE in diesem Bereich noch besser präsentieren kann.



Alterssicherungssysteme im Fokus der VBE-Senioren

Vom 6. bis 8. Oktober 2016 fand in Königswinter die VBE-Bundesseniorentagung statt. Überschattet wurde sie vom plötzlichen Tod zweier langjähriger Mitstreiter für die Anliegen des VBE. Die Seniorenvertreter gedachten Helge Dietrich und Burkhard Heunecke in einer Schweigeminute.



Nach dem Geschäftsbericht des Bundesseniorensprechers, Max Schindlbeck, sprach der VBE-Bundesvorsitzende, Udo Beckmann, in seinem Grußwort aktuelle Themen an: Einstellungssituation, bessere Möglichkeiten der Verbeamtung, Probleme bei Inklusion und Integration, bevorstehende Digitalisierung sowie das vom BLLV initiierte Manifest gegen die Verrohung der Sprache und Umgangsformen.

Die Tagung stand diesmal unter dem Thema „Alterssicherungssysteme“. Gerd Kurze, stellvertretender

Bundessprecher, befasste sich mit der Rücklagenbildung zur Teilfinanzierung der späteren Versorgungsleistungen für die Länderbeamten, mit der aktuellen Rentendiskussion und mit dem spanischen Rentensystem.

Max Schindlbeck erläuterte das Gesetz zur Flexirente, das auf den flexiblen Übergang in die Rente abzielt.

Thilo Hommel von der dbb-Bundesgeschäftsstelle zeigt die Veränderungen bei Pflege und Beihilfe am Beispiel des Pflegestärkungsgesetzes II auf und gab Einblicke in das zu erwartende Pflegestärkungsgesetz III.

VBE Bundesgeschäftsstelle

Behrenstraße 24
10117 Berlin
T. + 49 30 - 726 19 66 0
presse@vbe.de
www.vbe.de

Verband Bildung und Erziehung

VBE